

Schloßwartwohnung ein (Fig. 613). Die Fenster mit ausladenden Sohlbänken und Sturzbalken, das südliche in einem Erker, der von zwei einfachen Konsolen und einem Segmentbogen getragen wird. Darüber ein zweites Fenster mit Datum 1593. Über stark profiliertem Kranzgesimse sehr hohes, nach S. durch gestutzte Giebelmauer abgefastes Ziegelwalmdach mit Dachfenster. Das Untergeschoß in der Richtung S.—N. durch tonnengewölbte, sich im Rundbogen öffnende Durchfahrt durchquert, von der ein Gang in westlicher Richtung in den Hof abzweigt und die gegen N. in das eigentliche Schloß führt.

Fig. 613.

Die tiefer gelegene nördl. Hälfte des Hofes (Fig. 614) wird von dem um ein Unterstockwerk bereicherten Westtrakt, dem Südtrakt des Hauptgebäudes, der Abschlußmauer des obern Hofes und der östlichen Umfassungsmauer eingefast. Er wird durch den Brückenbau überquert, der von dem Verwalterhause zum eigentlichen Schlosse führt; unter der Brücke Wirtschaftsräume, oben Balustrade. Westlich von dem Brückenbaue quadratischer Hof, zu dem eine, von ansteigenden Segmentbogen getragene Freitreppe mit Balustrade herabführt. In der Mitte des Hofes quadratisches Bassin mit Steinbalustrade, herum mehrere große Bäume. Der östlich gelegene Hofteil (Burggraben) mit Obstbäumen besetzt. Auf der Brücke Säule mit Postament — wie die mittlere Säule vor dem Hauptportal — mit einem geharnischten Ritter mit langem Haare und Schnurrbart als Bekrönungsfigur. Mitte des XVII. Jhs.

Fig. 614.



Fig. 615 Schloß Rosenberg, Innenhof (S. 511)

Südtrakt des Hauptgebäudes geknickt, mit kleinen Fenstern mit Sohlbänken und Sturzbalken, in zwei Stockwerken; erneutes Gesims. Schindelsatteldach mit reichornamentierten Kaminen. Gegen die Brücke Rundbogentor mit Ecksteinen, Eckbändern und Keilsteinvoluten, daneben kleine Spitzbogentür. Nach den anderen Seiten repräsentiert sich die Burg über den steil abfallenden Abhängen mit vielfach geknickten und gebrochenen Fronten, glatt, gelblich getüncht, mit unregelmäßig verteilten rechteckigen Fenstern. Das von den beiden Hauptgeschossen durch einen Sims abgetrennte Sockelgeschoß schmiegt sich in verschiedener Höhe dem natürlichen Felsen an. Die Kapelle springt gegen N. gerade vor, mit hohen Spitzbogenfenstern, daneben über Unterbau eine aus fünf Rundbogen bestehende Galerie mit schlanken Säulen.

Haupt-  
gebäude.

Innenhof: Polygonal, von zweigeschossigen Fronten umgeben (Fig. 615). Die Fenster unregelmäßig, mit Sohlbänken und profilierten Sturzbalken; umlaufendes, profiliertes Kranzgesims und durch kleinen, im NW. rechteckig vorspringenden Erker unterbrochen. Im N. verstärkte Tür zur Kapelle mit flachem Kleeblattbogenabschluss und roter Kalksteinplatte mit dem Doppelwappen Grabner-Polheim, Inschrift: *Anno MDLXXXVII den ersten Tag Octobris hat der edel und gestreng Her Sebastian Grabner zu Rosenberg etc. und Frau Johanna Grabner geborene Freyin zu Polheinb sein ellich Gemahl zu einer ewigen gedechtnus machen lassen.* Der Westturm vierstöckig, mit gemalter Ortsteineinfassung, mit oben umlaufender Galerie auf Segmentbogen, die von gestuften Konsolen gestützt sind. Schindelpyramidendach. An der Südostecke Freitreppe über einfacher und zwei aufeinander gestellten Säulen; an der Südseite Rundbogenportal wie die übrigen. Links und rechts darüber zwei eingemauerte, kapitalartige Konsolen mit reichem Ornament.

Innenhof.  
Fig. 615.